



BASILIKA STEINFELD

ORGELVESPER

Sonntag,

19. April 2026 um 16.00 Uhr



AN DER BALTHASAR KÖNIG – ORGEL

Kirchenmusik Direktor: Michael Taxer, Heiligenstadt

Da wir in der Regel keinen Eintritt erheben, sind musikalische Veranstaltungen in unserer Basilika nur durch Ihre finanzielle Unterstützung möglich. Daher freuen wir uns über eine angemessene Spende. Herzlichen Dank, dass Ihnen Musik etwas wert ist.

Bitte denken Sie – auch im eigenen Interesse – daran, ihr Handy auszuschalten.



Kantor **Michael Taxer** erhielt bereits mit fünf Jahren seinen ersten Klavierunterricht und trat mit acht Jahren zum ersten Mal öffentlich auf. Während seiner Zeit an der Musikschule Mönchengladbach nahm er an nationalen und internationalen Wettbewerben teil, bei denen er mehrmals erste Preise gewann, sei es im Klaviersolo, sei es in der Kammermusik. Sein Interesse galt aber auch schon früh der Kirchenmusik. Regelmäßig begleitete und dirigierte er Chöre in Messen und Konzerten seit seinem 16. Lebensjahr. Nach dem Abitur in Mönchengladbach studierte Michael Taxer zunächst Klavier an der Musikhochschule Westfalen-Lippe in Dortmund. 1985 erhielt er Unterricht bei Professor Peter Feuchtwanger/ London und studierte in Pescara Kammermusik bei Professor Romeo Tudorache. Von 1993 - 1999 studierte er Kirchenmusik an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf, wo er sein Kantorenexamen ablegte. Zu dieser Zeit reichte sein Engagement schon über Mönchengladbach hinaus. So war er von 1996 - 2000 ständiger Chorrepititor bei den Chören an St. Maximilian und des Städtischen Musikvereins. Zur gleichen Zeit war er aber auch Assistent des damaligen Basilikaorganisten Professor Wolfgang Seifen an St. Marien zu Kevelaer. Zweimal war er Stipendiat des Landes Nordrhein-Westfalen für die 11. und 12. Orgelakademie in Altenberg bei Köln, und nahm an Literatur- und Improvisationskursen für Orgel von Daniel Roth/Paris, Michel Bouvard/Toulouse und Phillipe Lefébre/Lyon teil. Seine Konzerte führen Michael Taxer immer wieder ins In- und Ausland, bei denen er neben der Literatur immer wieder die hohe Kunst der Improvisation pflegt. Seit dem 01. Mai 2001 ist Michael Taxer Kantor an St. Marien in Heilbad Heiligenstadt. In Heilbad Heiligenstadt initiierte er den Orgelherbst. Außerdem gründete er den Förderverein für Kirchenmusik, der inzwischen unter dem Titel "Freunde der Kirchenmusik im Eichsfeld e.V." bekannt ist. Für die Vesper mit Papst Benedikt XVI. in Etzelsbach September 2011 schrieb er den Großteil der Musik (Intrada, Psalmen, Magnificat etc.). Bei Romfahrt der Eichsfelder Kirchenchöre im Oktober 2011 trug er die Verantwortung für die musikalische Durchführung der Messe mit den Chören wie an der Orgel im Petersdom in Rom. Gleiches gilt auch für die Fahrt der Eichsfelder Kirchenchöre nach Krakau im August 2013, wo die Messe in der Karkauer Marienkirche stattfand. Nach dem Besuch Papst Benedikt XVI. wurde Michael Taxer von Bischof Wanke zum Kirchenmusikdirektor ernannt.

P R O G R A M M

Dietrich Buxtehude (1637 – 1707)

Ciacona in e, BuxWV 160

John Stanley (1712 – 1786)

Voluntary VII, in e op. 7

Johann Pachelbel (1653 – 1706)

- Christ lag in Todesbanden
- Jesus Christus unser Heiland

Domenico Zipoli (1688 – 1726)

IV. Suite in d-Moll

- Preludio
- Allemanda
- Gavotta
- Minuetto

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

- Christ lag in Todesbanden, BWV 625
- Jesus Christus unser Heiland, BWV 626
- Christ ist erstanden, BWV 627
- Toccata, Adagio et Fuga, BWV 564

Die Balthasar König Orgel in der Basilika / Steinfeld

Die Orgelgeschichte der damaligen Abteikirche reicht bis ins **16. Jahrhundert** zurück. Jedoch kann man über den damaligen Standort keine genauen Angaben mehr machen. Denkbar ist eine Schwalbennestorgel an der nördlichen Langschiffwand, oder eine Orgel auf einem Lettner, der sich im dritten Joch befand. Nach **1509** wurde dieser in den Eingangsbereich verschoben, wo er sich bis heute befindet. Mit **Floris Hoque** (Brabant) fällt ein Name, dem die erste große Orgel um **1600** zugeschrieben wird. Die Quelle besagt, dass diese Orgel, die wohl mit **17** Registern bestückt war, mit allen Orgeln der Kölner Domstadt mithalten konnte, außer der Orgel des Domes. Diese **17** Register konnten sich bis heute in der Disposition der Orgel halten, weil sie **1727** von **Balthasar König** (Bad Münstereifel) als Grundstock seiner neuen Orgel mit insgesamt **29** Registern verwendet wurden.

Das barocke Orgelgehäuse des Hauptwerkes wurde um **1678** durch den **Klosterbruder Michael Pirosson** errichtet und der **Chorherr Norbert Windheiser** fügte **1720** ein Rückpositiv und die beiden Pedaltürme hinzu. Die Pedaltürme waren zu Beginn jedoch nur mit Attrappen bestückt und wurden erst um **1879** mit klingenden Pfeifen bestückt. Durch die Säkularisierung **1802** wurde die damalige Prämonstratenser-Abtei aufgehoben und die heutige Basilika als Pfarrkirche genutzt. Die Pfarre hatte jedoch kein Geld, um den schlechten Zustand zu beheben, was aus heutiger Sicht ein Glücksfall gewesen ist, da die alte Substanz dadurch erhalten blieb. Als dann **1923** die Salvatorianer das Kloster übernahmen, wurden zunächst die Gebäude saniert. **1934** erweiterte dann die Firma **Klais** (Bonn) die Orgel auf **46** Register, elektrifizierte die Spiel- und Registertraktur und machte damit aus dem barocken Instrument ein romantisches Werk. Diese Orgel wurde bis **1977** gespielt, dann waren die Störungen nicht mehr zu beheben.

Jahre später bekam die Orgelbaufirma **Josef Weimbs** (Hellenthal) den Auftrag, die Orgel wieder zum Klingeln zu bringen. Man hatte den Ehrgeiz, die Orgel wieder auf den Zustand von **1727** zurückzubauen. Mit **1956** Pfeifen, verteilt auf **35** Register, konnte die Orgel **1981** wieder an den Start gehen und sorgte für viel Bewunderung in der Fachwelt. Kirchenmusikdirektor **Viktor Scholz** schreibt in seinem Gutachten: „Der Orgelwerkstätte Weimbs muss bescheinigt werden, dass sie zu den besten Orgelmachern in Deutschland zählt. Sie hat in mühevoller Kleinarbeit und mit erstaunlichem Einfühlungsvermögen das Geheimnis der kostbaren Steinfelder Orgel erspürt. Sie hat mit hohem, kunsthandwerklichem Vermögen eine der wertvollsten Orgeln des Rheinlandes wieder erstehen lassen, von der viele glaubten, sie sei für immer verstummt und verloren.“ - Die Orgel der Basilika Steinfeld wurde zu einem lebendigen Zeugnis, und erlangte über die Jahre weltweites Ansehen. Viele Organisten und Organistinnen gaben sich die Klinke, bzw. die Tasten in die Hand. Durch unzählige Konzerte und Gottesdienste hat die Orgel jedoch auch gelitten, die Spieltraktur, die Tasten der drei Manuale und des Pedals mussten überarbeitet werden, was im Frühjahr **2020** durch die Orgelbaufirma **Weimbs** durchgeführt wurde.

Pfarrei St. Potentinus / Steinfeld